

Sportpolitik

Sport bewegt unsere Gesellschaft

- 0 Inhalt
- 1 Einleitung
- 2 Sport, frühkindliche Bewegungserziehung und Schulsport
- 3 Sport und Gesundheit
- 4 Sport und demografischer Wandel
- 5 Sport und Integration
- 6 Sport für Menschen mit Behinderungen
- 7 Sport und Globalisierung
- 8 Spitzensport
- 9 Dopingbekämpfung
 - 9.1 Gendoping
- 10 Vereine und Ehrenamt
 - 10.1 Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements (2007)
 - 10.2 Unfallversicherungsschutz im Ehrenamt erweitert (2008)
 - 10.3 Begrenzung der Haftung von ehrenamtlich tätigen Vereinsvorständen (2008)
- 11. Maßnahmen zur weiteren Stärkung des Sports

Anhang I: Wir haben die Kraft – Gemeinsam für unser Land. Auszug aus dem Regierungsprogramm 2009-2013 von CDU und CSU

Anhang II: Wachstum. Bildung. Zusammenhalt. Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP. ((10. Religion, Geschichte und Kultur; Sport)

1 Einleitung

Mehr als 2,7 Millionen Bürgerinnen und Bürger sind in mehr als 90 000 Sportvereinen organisiert. Sie leisten 500 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit und übernehmen gesellschaftliche Aufgaben, die der Staat so nicht leisten könnte. Mit einer Million Vorstandsmitgliedern sowie 1,1 Millionen Trainern, Übungsleitern und Schiedsrichtern ist der organisierte Sport immer noch der quantitativ bedeutsamste Träger bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland. In den Vereinen vor Ort halten sich die Bürgerinnen und Bürger fit. Behinderte treiben Sport, trainieren hart und kämpfen um Medaillen. Bei den Olympi-

schen Spielen, den Paralympics, den Europa- und Weltmeisterschaften erreichen unsere Athletinnen und Athleten Spitzenergebnisse.

Sport ist jedoch mehr als eine körperliche Betätigung. Der Mensch erfährt die Einheit von Körper, Geist und Seele. In einer von Individualismus geprägten Welt entwickelt der Sport eine wichtige gesellschaftliche Bindungskraft. Vereine betreiben aktiven Jugendschutz. Jugendliche lernen im Verein ihre Grenzen auszuloten, mit Misserfolgen umzugehen, Führung zu übernehmen und gleichzeitig als Teamplayer zu agieren. Die Wertestruktur bei Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren verändert. Viele Jugendliche erfahren erstmals im Verein die Bedeutung von Pünktlichkeit, Fairplay und Kameradschaft. Auch kommen in den Vereinen Menschen verschiedener Nationen aus allen Altersgruppen in unterschiedlichen Lebenssituationen zusammen. Migranten finden schneller Anschluss. Senioren entgehen der sozialen Isolation. In einer Welt der durchlässigen Grenzen spielt der Beitrag des Sports für Gewaltprävention und Völkerverständigung eine zunehmend wichtige Rolle.

2 Sport, frühkindliche Bewegungserziehung und Schulsport

In jedem Menschen ist die Freude an der Bewegung angelegt. Diese Anlage ist von frühester Kindheit an zu fördern und muss als bedeutender Teil einer ganzheitlichen Erziehung begriffen werden. Zudem belegen alle Ergebnisse der medizinischen Forschung, dass Bewegung nicht nur die körperliche, sondern auch die intellektuelle und psychische Entwicklung von Kindern positiv beeinflusst. Leider gerät der Stellenwert von Schulunterricht aufgrund der Veränderungen im Bildungssystem (G-8-Abitur, Ganztagschulen, Stundentafel-Kürzungen, Veränderungen im Fächerkanon) zunehmend in den Hintergrund. Gleichzeitig häuft sich die Zahl dickleibiger und von nachhaltigen Haltungsschäden betroffenen Jugendlichen, die später nicht mehr korrigiert werden können. Dies ist für die Union nicht akzeptabel.

Die Union fordert, dass Bewegungserziehung schon im Kindergarten begonnen werden soll. Darüber hinaus ist nach Auffassung der CDU die Erteilung des Sportunterrichts ein zentrales Anliegen ganzheitlicher Bildung und kann nicht nach Belieben ausfallen oder übertragen werden. Wir fordern die Länder auf, günstige Voraussetzungen für einen Sportunterricht zu schaffen, die die pädagogischen, physischen und psychischen Voraussetzungen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen.

3 Sport und Gesundheit

Sport und Bewegung leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit. Die Eigenverantwortung des Einzelnen im Bereich der Gesundheitsvorsorge muss durch Anreize gestärkt werden. Prävention durch Sport und Bewegung entlastet unsere Sozialsysteme. Angesichts rasant steigender Kosten im Gesundheitswesen wächst der Prävention durch Sport und Bewegung eine immer größere Bedeutung zu. Der volkswirtschaftliche Nutzen einer dauerhaft verlässlichen Gesundheitsfürsorge durch Sport und Bewegung wird für unsere Sozialsysteme zunehmend sichtbar. Die CDU begrüßt und unterstützt das Engagement des Sports, seiner Organisationen und der Vereine bei der Gesundheitserziehung, Gesunderhaltung und Prävention.

4 Sport und demografischer Wandel

Mehr als 27 Millionen Bürgerinnen und Bürger sind in mehr als 90 000 Sportvereinen organisiert. In jedem Menschen ist die Freude an der Bewegung angelegt. Zudem belegen alle Ergebnisse der medizinischen Forschung, dass Bewegung nicht nur die körperliche, sondern auch die intellektuelle und psychische Entwicklung positiv beeinflusst. Regelmäßige Bewegung stellt die Grundlage für den Erhalt der körperlichen Mobilität und des Selbstvertrauens von der Kindheit bis ins hohe Alter dar.

Die demografische Entwicklung in unserer Gesellschaft hat bereits heute die Struktur des Breitensports verändert. Wurde noch vor einigen Jahren Sport von über 50-jährigen Menschen belächelt, so beschäftigen sich heute in zunehmenden Maße Bewegungs- und Sportgerontologen, aber auch Gesundheitspolitiker mit der Frage, in welcher Form regelmäßige Bewegung die Grundlage für den Erhalt der körperlichen Mobilität und des Selbstvertrauens bis ins hohe Alter darstellt. Mit Blick auf die Hochbetagten wird sich dieser Trend in den nächsten Jahren erneut verstärken. Denn wir wissen, Sport macht nicht nur gesünder, glücklicher, fördert das Für- und Miteinander und schützt vor Isolation, sondern wirkt auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation kostendämpfend. Die Union unterstützt sämtliche Initiativen der Kommunen, spezielle Programme für Senioren in die Vereinsangebote aufzunehmen.

Angesichts der demografischen Veränderungen in unserer Gesellschaft und der damit verbundenen rasant ansteigenden Kosten im Gesundheitswesen kommt der Prävention durch

Sport und Bewegung eine zunehmend größere Bedeutung zu. Wir wollen daher, dass die Eigenverantwortung des Einzelnen im Bereich der Gesundheitsfürsorge durch Anreize gestärkt wird und setzen uns ein für qualitativ gesicherte sportliche Angebote und Programme, die zu einem stärkeren Gesundheitsbewusstsein der Menschen in Deutschland beitragen. Wir unterstützen daher ausdrücklich die Förderung gesundheitlicher Prävention durch Sport als Aufgabe der gesetzlichen Krankenkassen und halten eine kontinuierliche Förderung für erforderlich, damit der Sport auch langfristig qualitativ hochwertige Angebote gewährleisten kann. Der Ausbau von Netzwerken und Kooperationen zwischen dem gemeinnützigen Sport und professionellen Gesundheitsdienstleistern, wie Ärzten, Heilberuflern, Krankenkassen, etc. ist mit dem Ziel „gesund Sport zu treiben“ zu fördern. Die Bedeutung von Sport und Bewegung in der Prävention sind in den Studien-, Prüfungs- und Ausbildungsverordnungen für Sportlehrer festzuschreiben. Dabei sind die Belange älterer Menschen angesichts der demografischen Entwicklung besonders zu beachten.

5 Sport und Integration

In Deutschland leben 15,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Bei der Eingliederung von den 15,3 Zuwanderern in Deutschland zählt der Sport zu den bedeutenden Integrationsmotoren. Anders als viele Freizeitaktivitäten ist der Sport mit seinen mehr als 90.000 Sportvereinen besonders in der Lage, alle Bevölkerungsgruppen, unabhängig von ihrer sozialen und nationalen Herkunft, zu erreichen. Beim Sport spielen Herkunft und Hautfarbe keine Rolle. Alle müssen die gleichen Spielregeln akzeptieren. Alle messen sich anhand ihrer Leistungen. Gemeinsame sportliche Aktivitäten von Deutschen und Zuwanderern verbessern die Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft. Menschen unterschiedlicher Herkunft lernen sich über gemeinsame sportliche Aktivitäten kennen, verbringen ihre Freizeit miteinander und entwickeln Freundschaften. In Sportvereinen ist Integration täglich gelebte und sehr erfolgreiche Praxis.

In den vergangenen Jahren wurden eine Reihe herkunftsspezifischer Sportangebote für Migrantinnen und Migranten sowie ethnisch homogene Mannschaften unter dem Dach deutscher Vereine ins Leben gerufen. Diese Entwicklung hat zu einer deutlichen Zunahme des Anteils von Migrantinnen und Migranten am organisierten Sport in Deutschland geführt.

Allerdings ist die Integration mit Blick auf die verschiedenen Zuwanderergruppen, Sportarten und Sportorganisationen nicht gleichermaßen erfolgreich verlaufen. Darüber hinaus sind insbesondere Migrantinnen gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil in den Vereinen noch deutlich unterrepräsentiert, obwohl Umfragen belegen, dass sie sich wünschen, häufiger Sport zu treiben. Jüngere Studien zeigen zudem, dass sich insbesondere ausländische Mädchen und Frauen beim Sport leichter von ihrer traditionellen Geschlechterrolle lösen.

Seit der Regierungsübernahme der CDU im Jahre 2005 hat die Union dem Thema „Integration durch Sport“ durch die Einrichtung des Amtes einer Staatsministerin für Integration im Kanzleramt und der Verabschiedung des Nationalen Integrationsplans zwei wichtige Signale gesetzt.

Um die gesellschaftliche Integration durch Sport weiter zu stärken, setzt sich die CDU dafür ein, das Programm „Integration durch Sport“ fortzuentwickeln und auszubauen. Das Programm war im Sommer 1989 unter dem Namen „Sport für alle, Sport mit Aussiedlern“ aus der Taufe gehoben worden und wurde vor sieben Jahren für alle Zuwanderergruppen geöffnet. Der Staat stellt jährlich 5,4 Millionen Euro für das Programm zur Verfügung.

Die Union fördert alle sinnvollen Vorhaben, die den Kontakt und die Vernetzung zwischen Sportvereinen mit und ohne ethnischen Charakter fördern. Ebenso soll eine Dokumentation von Integrationsangeboten und vorbildlichen Projekten der Integration durch Sport erstellt werden. Gemeinsam mit dem organisierten Sport werden wir darauf hinwirken, dass es zu einer stärkeren Mitwirkung von Migrantinnen und Migranten in den Vorständen sowie im Ausbildungssystem des Sports kommt. Wir wollen die Möglichkeiten des Sports für die internationale Verständigung nutzen und Initiativen für den Jugendaustausch weiter auszubauen. Dies gilt insbesondere auch in Jugendfreiwilligendiensten für Jugendliche mit Migrationshintergrund.

6 Sport für Menschen mit Behinderungen

In unserem Land leben über 8 Millionen Menschen mit Behinderungen. Der Sport nimmt bei der Gestaltung ihrer Freizeit eine große Bedeutung ein. Sport und Bewegung stärkt bei Menschen mit Behinderungen deren persönliche Leistungsfähigkeit, gibt Selbstvertrauen und ist eine wirksame Lebenshilfe. Durch Sport und Bewegung gewinnen sie räumliche und soziale Mobilität, die Integration ermöglicht und erleichtert. Er kann entscheidend

dazu beitragen, die Lebensfreude und die Lebensqualität von behinderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu erhalten und zu verbessern. Umgekehrt sind die Menschen von den Leistungen und dem Willen von Menschen mit Behinderungen, ein Handicap überwinden zu wollen, fasziniert.

Die Union setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeiten und Anreize für Menschen mit Behinderungen, Sport treiben zu wollen und zu können, durch eine angemessene und verlässliche Förderung erweitert werden. Aus diesem Grund wollen wir, dass die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung, Unfallversorgung und Rentenversicherung das Sporttreiben von Menschen mit Behinderungen stärker als bisher berücksichtigen und unterstützen.

Das Sporttreiben von Menschen mit Behinderungen muss etwas Selbstverständliches werden. Hierzu muss der (barrierefreie) Zugang zu Sportstätten gewährleistet sein. Der behindertengerechte Ausbau von Sportanlagen ist voranzubringen. Sportvereine sollen sich durch gezielte Angebote für Menschen mit Behinderung öffnen und die Integration und Inklusion fördern. In die Ausbildungsverordnung von Sportlehrern und Übungsleitern ist Sport für Menschen mit Behinderungen aufzunehmen. Wettkampfmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung sind auf- bzw. auszubauen. Schulen nichtbehinderter und behinderter Kinder und Jugendlicher sollen verstärkt zusammenarbeiten.

7 Sport und Globalisierung

Wer die Bilder von der Weltmeisterschaft 2006 noch vor Augen hat, weiß, welche emotionale Intensität, welche völkerverbindende Kraft und welche Lebensfreude der Sport verbreiten kann. Menschen unterschiedlicher Nationalität fieberten weltweit und gemeinsam mit ihren Mannschaften. Menschen verschiedener Ethnien lagen sich in den entlegendsten Winkeln der Welt beim Sieg in den Armen oder trösteten einander. Sport hat sich als Mittel der internationalen Begegnung und Verständigung bewährt. Die Union unterstützt ausdrücklich das Engagement der nationalen und internationalen Organisationen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, sich in länderübergreifenden Programmen und Projekten für gemeinsame sportliche Aktivitäten unterschiedlicher Nationen einzusetzen.

8 Spitzensport

Die CDU bekennt sich zum Leistungsprinzip auch im Sport, unser Leitbild ist der humane Spitzensport. Unsere Gesellschaft ist stolz auf die Spitzenerfolge der deutschen Athleten. Spitzensport ist Anreiz und Herausforderung für den Einzelnen, ist Ausdruck des Leistungswillens der Bürgerinnen und Bürger eines Landes und übt eine wichtige Vorbildfunktion für den Breitensport aus. Um an diese Erfolge anzuknüpfen, müssen die Voraussetzungen dafür stetig verbessert werden. Das Bekenntnis zur Sportelite und einer Spitzenleistung mit sauberen Mitteln ist dabei ebenso wichtig wie die frühzeitige und gezielte Nachwuchsförderung. Dazu gehört auch, den Spitzensportlern nach Abschluss der sportlichen Karriere den Übergang ins berufliche Leben zu ermöglichen. Bildung, Sport und Beruf bei Spitzensportlern in Einklang zu bringen, ist ein zentrales Anliegen der Union.

Alle gesellschaftlichen Kräfte sind gefordert, den Spitzensport in der Vielfalt der Sportarten zu unterstützen und den Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern berufliche Perspektiven zu ermöglichen.

Die Sportförderung bei der Bundeswehr, der Bundespolizei und dem Zoll ist für den deutschen Spitzensport unverzichtbar und in bisherigem Umfang beizubehalten. Bei der gezielten und systematischen Förderung des talentierten Nachwuchses müssen sportliche, schulische und berufliche Bildung aufeinander abgestimmt und koordiniert werden. Die CDU setzt sich für den Ausbau und die qualitative Weiterentwicklung von Eliteschulen des Sports ein, um sportlichen Talenten den Weg zu Spitzenleistungen zu ebnen.

Die CDU bekennt sich zum Spitzensport für Menschen mit Behinderungen; er ist Triebfeder und Ansporn für den gesamten Behindertensport. Damit unsere behinderten Spitzensportlerinnen und Spitzensportler mit den Besten der Welt konkurrieren können und gleiche Wettbewerbschancen haben, müssen wir unsere Anstrengungen verstärken. Der Zugang und die Nutzung der Serviceleistungen und der Einrichtungen der Olympiastützpunkte, Bundesleistungszentren und Bundesstützpunkten soll gewährleistet werden.

9 Dopingbekämpfung

Die Akzeptanz des Spitzensports hängt entscheidend von einer glaubwürdigen und erfolgreichen Bekämpfung des Dopings ab. Am 6. Juli 2007 wurde das „Anti-Doping-Gesetz“ ver-

abschiedet. In jeder Phase der Gesetzesarbeit haben wir den engen Schulterschluss mit den Sportverbänden praktiziert. Die CDU wird auch in Zukunft dem Phänomen „Doping“ und jeglicher Korruption im Sport mit aller Härte begegnen. Durch solche Vorkommnisse leidet die Glaubwürdigkeit des Sports.

Im September 2009 haben das Bundesministerium des Innern (BMI) und die Sportministerkonferenz der Länder (SMK) gemeinsam mit dem DOSB und der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) einen Nationalen Dopingpräventionsplan verabschiedet. Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble bezeichnete den Plan als „einen wichtigen Schritt im Kampf gegen Doping“ und betonte: „Das bundesweite gemeinsame Vorgehen und die Abstimmung in der Dopingpräventionsarbeit sind von herausragender Bedeutung. Nur mit gebündelten Kräften gelingt es, Erfolge zu erzielen und zu erreichen, dass insbesondere junge Athletinnen und Athleten über die Risiken von Doping informiert sowie charakterlich gestärkt werden, um NEIN zu Doping zu sagen!“

Der Nationale Dopingpräventionsplan soll die Dopingpräventionsarbeit aufgrund seines bundesweiten Ansatzes optimieren. Durch die Bildung von Netzwerken und einer intensiven Abstimmung zwischen den Partnern sollen die Ressourcen noch besser genutzt werden.

9.1 Gendoping

Unter dem Begriff „Gendoping“ wird der Missbrauch von genterapeutischen Verfahren und Substanzen, die die Genexpression beeinflussen, verstanden. Diese Verfahren und Substanzen, die zu medizinisch-therapeutischen Zwecken gedacht sind, werden zur Leistungssteigerung von Athletinnen und Athleten eingesetzt. Wir fordern, die Anwendung von Gendoping konsequent zu unterbinden, da genterapeutische Verfahren sich nach wie vor in einer frühen Entwicklungsphase befinden, starke Nebenwirkungen auftreten und die Erkenntnisse zu Langzeitfolgen fehlen.

10 Vereine und Ehrenamt

Es ist richtig, dass die öffentlichen Haushalte unter Sparzwang stehen. Bewährtes darf jedoch nicht zerschlagen werden. Der Sport gehört dazu. In einer sich rasant verändernden Welt spielt der Verein für den Zusammenhalt des Gemeinwesens eine nicht zu unterschät-

zende Rolle. Die Vereine sind die Basis des deutschen Sports. Die verlässliche Förderung der Vereine und der dort ehrenamtlich Tätigen sind wesentliche Ziele der Sportpolitik der CDU. Das 1990 in Kraft getretene Vereinsförderungsgesetz hat die Vereine weitestgehend von steuerlichen Belastungen befreit und Bürokratie abgebaut.

10.1 Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements (2007)

Am 6. Juli 2007 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements verabschiedet. Durch den Einsatz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist es gelungen, das Gesetz wesentlich zu verbessern, um die Vereinsarbeit zu erleichtern. Zur Stärkung der finanziellen Basis von Vereinen hat die Union erreicht, dass die Besteuerungsgrenze für wirtschaftliche Betätigungen gemeinnütziger Körperschaften sowie die Zweckbetriebsgrenze auf 35.000 Euro angehoben wird. Spenden an gemeinnützige Vereine und Einrichtungen können jetzt bis zu einer Höhe von 20 Prozent des Einkommens steuerlich geltend gemacht werden. Dadurch können Bürgerinnen und Bürger erheblich höhere Spendenbeträge von der Steuer absetzen, als dies bisher der Fall war. Als Beitrag zum Bürokratieabbau können Spenden bis 200 Euro durch einen einfachen Bankbeleg nachgewiesen werden.

Wir begrüßen ausdrücklich die Beteiligung von Stiftungen an der Förderung von sportlichem Engagement. In langen und intensiven Verhandlungen ist es uns gelungen, den Höchstbetrag für die Ausstattung von Stiftungen mit Kapital auf eine Million Euro anzuheben.

Ehrenamtliche Tätigkeit als zentrale Säule der Vereine beschränkt sich längst nicht mehr allein auf das „Trainieren“ und „Organisieren“. Oft kümmern sich die Ehrenamtlichen auch um die persönlichen Probleme der ihnen anvertrauten Menschen. Als Dank für die geleistete Arbeit wurde auf Initiative der Union eine neue steuerfreie Aufwandspauschale für ehrenamtlich Tätige eingeführt. Mit einem Freibetrag von 500 Euro wird pauschal der Aufwand, der den ehrenamtlich tätigen Personen durch ihren Einsatz entsteht, abgegolten. Als weitere Anerkennung haben wir den Übungsleiterfreibetrag von 1.848 Euro auf 2.100 Euro angehoben.

10.2 Unfallversicherungsschutz im Ehrenamt erweitert (2008)

Zum 1. Oktober 2008 ist der Unfallversicherungsschutz für Engagierte in besonderen Gefahrenbereichen deutlich erweitert worden. Durch eine Neuerung im sog. Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz können sich nun auch der Platzwart und andere Ehrenamtliche im Sportverein, Freiwillige in Gewerkschaften, im Rettungswesen oder in Religionsgemeinschaften an der Unfallversicherung beteiligen. Darüber hinaus sind auch die Risiken von Eltern versichert, die etwa im Auftrag der Kommune ein Klassenzimmer renovieren, die Schwimmaufsicht übernehmen oder sich in der Musikerziehung engagieren.

Besser abgesichert wurden auch am Gemeinwohl orientierte Aufgaben bei den freiwilligen Feuerwehren, in Jugend-, Senioren- und Wohlfahrtsverbänden, in Freiwilligenagenturen, in der Hospizbewegung, in den Selbsthilfegruppen oder Nachbarschaftsinitiativen sowie in einer Vielzahl nationaler und internationaler Organisationen bis hin zu Ehrenamtlichen, die in Krisengebieten tätig sind.

10.3 Begrenzung der Haftung von ehrenamtlich tätigen Vereinsvorständen (2009)

Mit ehrenamtlicher Verantwortungsübernahme im Verein spenden die Menschen nicht nur viel Zeit und viel Arbeit, sondern übernehmen auch enorme Haftungsrisiken für den Verein. Wer sich engagiert, darf aber nicht zusätzlich mit diesen Risiken belastet werden. Daher war es notwendig die Rahmenbedingungen im Vereinsrecht zu verbessern und die ehrenamtlich tätigen Vereinsvorstände zu entlasten. Schließlich wurde auf Initiative der unionsgeführten Länder Saarland und Baden-Württemberg am 2. Juli 2009 ein Gesetzesentwurf verabschiedet, der die Haftung der ehrenamtlichen Vereinsvorstände auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit begrenzt. Die Union hat durchgesetzt, dass diese Haftungserleichterungen auch für diejenigen Vorstandsmitglieder gelten, die eine Vergütung von höchstens 500 Euro jährlich erhalten.

Zugleich wurde ein zweiter Gesetzentwurf verabschiedet, der die Gründung von Vereinen erleichtert. Künftig kann ein Vorstandsmitglied mit Einzelvertretungsberechtigung die Anmeldung beim Registergericht oder Notar auch allein erklären. Das bedeutet weniger bürokratische Umstände als vorher.

Darüber hinaus haben wir erreicht, dass der elektronische Rechtsverkehr für Vereine schneller und einfacher wird. Die Bundesländer, die Vereinsregister elektronisch führen, können künftig die Einreichung aller Anmeldungen und Unterlagen auch in elektronischer Form zulassen. Selbstverständlich ist die Einreichung in Papierform nach wie vor möglich.

11 Maßnahmen zur weiteren Stärkung des Sports

Die Union wird sich auch weiterhin um den Erhalt und die Förderung der Vereinslandschaft einsetzen.

- Auch vor dem Hintergrund schwieriger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat die unionsgeführte Bundesregierung für 2010 die Sportförderung um 5 Millionen auf insgesamt 141 Millionen Euro erhöht. Dieser Etat wird die bestmögliche Vorbereitung deutscher Athleten auf die Olympischen Winterspiele und die Paralympics in Vancouver ermöglichen.
- Für den Kampf gegen Doping werden wiederum 5 Millionen Euro bereitgestellt: Unterstützt werden damit die Welt-Anti-Doping Agentur WADA, die Nationale Anti-Doping-Agentur NADA sowie Doping-Prävention, -Analytik und -Forschung.

Deutschland soll seine positive Ausstrahlungskraft als attraktiver und international anerkannter Sportstandort weiterhin entfalten können. Deshalb werden wir alles dafür tun, den Behindertensport, den Spitzensport und den Breitensport in all seinen Dimensionen und Facetten zu fördern. Die Union wird dem Sport stets ein verlässlicher Partner sein.

Anhang I: Wir haben die Kraft – Gemeinsam für unser Land. Auszug aus dem Regierungsprogramm 2009-2013 von CDU und CSU

Seite: 38f

II.6 Zur aktiven Bürgergesellschaft ermutigen

....

- Dienstleistungen zur organisatorischen Unterstützung von Jugendfreiwilligendiensten, die für einzelne Vereine in deren Dachverbänden erbracht werden, sind bisher umsatzsteuerpflichtig. Das werden wir ändern und Ungleichbehandlungen der Sportvereine im Kinder- und Jugendhilferecht beseitigen. Für ehrenamtlich ge-

fürte Vereine mit gelegentlichem Schankbetrieb sollen Form- und Meldevorschriften im Steuerrecht vereinfacht werden.

- Sportler sind Botschafter Deutschlands in der Welt. Der Sport eint, bildet, aktiviert, begeistert und integriert. Sport trägt zur Ausbildung humaner Werte wie Fairness, Gemeinsinn, Leistung, Wettbewerb, Verantwortung, Erkennen eigener Grenzen und Achtung anderer bei.
- Jeder dritte Deutsche gehört einem Sportverein an. Die Vereine sind die Basis des deutschen Sports. Die verlässliche Förderung der Vereine und der dort Ehrenamtlichen sind wesentliche Ziele unserer Sportpolitik. Sport, Bewegung und Ernährung leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit. Vorschulischer Bewegungserziehung und Schulsport kommen eine besondere Bedeutung zu, ebenso dem Seniorensport.
- Wir bekennen uns zum Leistungsprinzip im Sport und zu einem humanen Spitzensport, der eine wichtige Vorbildfunktion hat. Spitzensport übt eine wichtige Vorbildfunktion für den Breitensport aus. Wir werden die bewährte Sportförderung bei der Bundeswehr, der Bundespolizei und im Zoll fortführen.
- Sportverbände müssen Doping konsequent bekämpfen. Wir werden dies tatkräftig unterstützen. Wir werden prüfen, ob die neu eingeführte Strafbarkeit des Besitzes von Dopingmitteln in nicht geringen Mengen für eine effektive Dopingbekämpfung ausreichend ist.
- Wir setzen uns für neue Konzepte der gezielten und systematischen Förderung des sportlichen Nachwuchses ein. Sportliche, schulische und berufliche Bildung müssen aufeinander abgestimmt und koordiniert werden. Intakte Sportstätten und eine vielfältige Sportinfrastruktur sind unabdingbare Voraussetzungen für ein reges Sporttreiben in Breite und Spitze. Die Sportstättenförderung des Bundes werden wir fortsetzen. Wir werden das Immissionsschutzrecht nach dem Grundsatz umgestalten, dass für Sportplätze und ähnliche Gemeinschaftseinrichtungen keine strengeren Grenzwerte als für Straßen gelten sollen.
- Das bürgerschaftliche Engagement mit und von Zuwanderern zur Gestaltung des Zusammenlebens wirkt identitätsstiftend. Es vermittelt die positive Erfahrung gesellschaftlicher Anerkennung. Wir wollen es daher besonders fördern. Gerade der Sport ist dabei ein wichtiger Vorreiter. Er vermag es, Menschen über die Grenzen der Sprachen, Kulturen und Religionen hinweg zusammenzubringen und dabei Werte und Normen zu vermitteln. Gemeinsam mit dem organisierten Sport sind

Fortschritte etwa bei der Ausbildung von Übungsleitern und der Gewinnung ehrenamtlicher Helfer erzielt worden. Über den Sport wollen wir weitere Verbesserungen bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland erreichen.

- Wir setzen die Förderung des Behindertensports fort. Die Möglichkeiten und Anreize für Menschen mit Behinderung, Sport treiben zu können, müssen erweitert werden. Der barrierefreie Zugang zu Sportstätten muss gewährleistet sein.
- Unser Grundsatz in der Politik für Menschen mit Behinderungen ist die Beteiligung der Betroffenen als Experten in eigener Sache bei allen Entscheidungen. Ziel ist, alle Lebensbereiche für Menschen mit und ohne Behinderungen zu gestalten. Voraussetzung hierfür ist Barrierefreiheit in allen Bereichen von Schule über Ausbildung bis zum Beruf sowie von Verkehr über Medien und Kommunikationstechnik bis hin zum Städtebau. Politische Entscheidungen, die Menschen mit Behinderungen direkt oder indirekt betreffen, müssen sich an den Inhalten der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen messen lassen.
- CDU und CSU wollen die sogenannten „Gemeinsamen Servicestellen“ so stärken, dass sie die im Gesetz vorgesehene qualifizierte, unabhängige Beratung und Koordination tatsächlich leisten. Damit erreichen wir, dass Menschen mit Behinderung ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können. Wir wollen das auch mit Eingliederungszuschüssen und durch Berufsbildungswerke und Berufsförderwerke fair unterstützen.

Anhang II: Wachstum. Bildung. Zusammenhalt. Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP. (10. Religion, Geschichte und Kultur; Sport)

10. Religion, Geschichte und Kultur; Sport

Wir wissen, dass Sport für die Aktivierung und den Zusammenhalt einer modernen Gesellschaft unverzichtbare Beiträge leistet und dass Deutschland auf großartige Traditionen und Leistungen im Sport verweisen kann, die es zu bewahren und zu entwickeln gilt. Deshalb werden wir unsere Aufgaben als Partner und Förderer des Sports mit besonderer Verantwortung wahrnehmen. Wir streben an, im Rahmen der Kompetenzen und Möglichkeiten des Bundes den Erhalt und Ausbau von Sportstätten in Deutschland weiter zu fördern.

Spitzensportförderung

Wir werden die finanzielle Förderung des Spitzensports in Deutschland auf hohem Niveau fortführen. Die Bemühungen, Spitzensportlerinnen und -sportlern mit Behinderung den Zugang zu einer „dualen Karriere“ zu eröffnen, werden wir intensivieren.

Bewerbung München 2018

Olympische und Paralympische Spiele sind herausragende Sportereignisse. Die Bewerbung der Stadt München um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 und, bei Zuschlag durch das IOC im Juli 2011, deren Ausrichtung, sind ein nationales Anliegen im gemeinsamen Interesse von Bund, Land und Kommunen und werden weiterhin gefördert und unterstützt.

Anti-Doping-Politik

Für das Selbstverständnis unserer Sportpolitik ist die Autonomie des Sports und seiner Verbände von zentraler Bedeutung. Wir wollen den Sport bei der Sicherung und Realisierung seiner Werte unterstützen. Im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit steht dabei die konsequente Bekämpfung von Doping im Zusammenwirken von sportlichen Sanktionen und strafrechtlichen Verfolgungsmaßnahmen. Für uns ist nur dopingfreier Sport förderungswürdig. Wir werden den im Sommer 2009 zwischen Bund, Ländern, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) verabschiedeten Nationalen Dopingpräventionsplan umsetzen. Die Forschung zur Bekämpfung des Dopings muss gezielt weiter gefördert werden.

Ziele wie die Bekämpfung von Doping, die Einordnung der autonomen Sportbewegungen und ihrer Regeln in den europäischen Rechtsrahmen können vor allem in länderübergreifender Weise effektiv wahrgenommen werden. Wir werden deshalb die internationale sportpolitische Zusammenarbeit verstärken.